

CLAUDIA KLIMT-WEITHALER

„Arbeiterinnen, um für Gerechtigkeit zu sorgen“

abgeordnete der KPÖ Steiermark mit den Schwerpunkten Soziales, Frauen und Bildung. Einiges habe sie erreicht, wie etwa die Abschaffung des Regresses bei der Sozialhilfe. Viele andere Vorhaben sind offen geblieben, wie sie unumwunden zugibt. Dennoch: Klimt-Weithaler will kämpfen. „G'machte Wies'n“ liegen ihr nicht, sie sucht die Herausforderung. Die nächste ist der Wiedereinzug in den Steirischen Landtag. Klimt-Weithaler: „Wir sind ja nicht 2005 in den Landtag eingezogen, um nach einer Legislaturperiode wieder den Hut zu nehmen. Wir sind gekommen, um für mehr Gerechtigkeit im Land zu sorgen.“

IM GESPRÄCH: „Arbeitende müssen zusammenhalten“

Steirische Volksstimme: Ernest Kalteneggers Entschluss, sich aus gesundheitlichen Gründen aus der Politik zurückzuziehen, kam für viele überraschend. Du trittst nun in seine Fußstapfen. Sind das nicht große Schuhe?

Claudia Klimt-Weithaler: Ja, das stimmt, ich will aber mit Themen punkten und mit einer angrieffigeren Politik.

Steirische Volksstimme: Immerhin findet die Wahl zum Steirischen Landtag in kaum mehr als einem Jahr statt. Für die KPÖ geht es um den Wiedereinzug.

Claudia Klimt-Weithaler: Ich denke, wir müssen die Kräfte jetzt bündeln und in einer klaren

Kampagne vermitteln, dass wir eine Alternative zu jenen Parteien sind, die die Last der Krise einzig auf die Schultern der arbeitenden Bevölkerung legen wollen. Wir sind ja nicht 2005 in den Landtag eingezogen, um nach einer Legislaturperiode wieder den Hut zu nehmen. Wir sind gekommen, um zu bleiben.

Steirische Volksstimme: Braucht es dazu eine kantigere Politik?

Claudia Klimt-Weithaler: Das was uns bisher von den anderen Parteien unterschieden hat wie z.B. der Verzicht auf die hohen Polit-Gehälter, werden wir natürlich beibehalten. Die Zeiten haben sich geändert und ich persönlich stehe bestimmt

für eine neue Art der Auseinandersetzung.

Steirische Volksstimme: Auch mit der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ) des Landeshauptmanns?

Claudia Klimt-Weithaler: Ja, zwangsläufig. Voves und die SPÖ haben jetzt wieder ihre soziale Ader entdeckt. Aber erst vor wenigen Wochen haben wir Anträge zu einer gerechteren Verteilung der Steuerlast eingebracht und die SPÖ hat dagegen gestimmt. Wenn es darum geht, die arbeitende Bevölkerung zu belasten und die Reichen zu beschützen, unterscheidet sich die SPÖ kaum mehr von der ÖVP.

Steirische Volksstimme: Immer mehr Unternehmen in der Steiermark rufen ihre Mitarbeiter zum freiwilligen Lohnverzicht auf. Wie steht die KPÖ zu dieser Frage?

Claudia Klimt-Weithaler: Erst unlängst habe ich ein Interview mit einem Arbeiter gelesen, der gemeint hat, er habe aus Solidarität mit dem Unternehmen der Forderung nach freiwilligem Lohnverzicht zugestimmt. Da kann ich nur sagen: Als Arbeiter kann man nur mit seinesgleichen solidarisch sein. Die Manager, die in den letzten Jahren die Gewinne nicht mit ihren Belegschaften geteilt haben, jetzt aber zum Lohnverzicht auffordern, gehören da mit Sicherheit nicht dazu.



Foto: E. Ulbl-Taschner